



24.11.2016

Sehr geehrte Damen und Herren
von Presse, Rundfunk und Fernsehen,

wir bitten um Veröffentlichung folgender Presseinformation:

Asiatischer Laubholzbockkäfer in Murnau gefunden

BUND Naturschutz gegen Ausrottungsstrategie

Für den BUND Naturschutz (BN) war es nur eine Frage der Zeit bis der Asiatische Laubholzbockkäfer (ALB) auch in Murnau gefunden wurde. Der ALB ist sicherlich viel weiter verbreitet, als bisher angenommen. Statt wie im Raum München Tausende von Bäumen zu fällen, spricht sich der BN gegen das derzeit übliche Verfahren einer Ausrottungsstrategie im 100 Meter-Radius aus. Er fordert ein umfassenderes Vorgehen, das neben der Vorsorge gegen Neubefall auch das Beschaffungswesen der Kommunen einschließt.

„Immer wieder wird der Asiatischen Laubholzbockkäfer an neuen Orten entdeckt, nun auch am alten Volksfestplatz in Murnau. Die Ausrottungsstrategie der Behörden kann nicht erfolgreich sein, solange ein Neueinschleppen des Käfers nicht zuverlässig unterbunden wird. Zudem ist überhaupt nicht klar, ob der Käfer nicht längst in weiten Teilen des Landkreises Garmisch-Partenkirchen vorkommt. Der vermeintlich billige Import von Granit kommt die Gemeinden teuer zu stehen. Die Gemeinde müssen deshalb mit gutem Beispiel vorangehen und wie früher üblich Granit aus Bayern anstatt aus China verwenden“ meint Dr. Rudolf Nützel, 1. Vorsitzender der BN-Ortsgruppe Murnau mit Umgebung.

In München und östlich angrenzenden Gemeinden wurden in den letzten Jahren schon mehrere Tausend Laubbäume gefällt. Im Umkreis von 100 Metern um einen befallenen Baum fielen alle Bäume von 16 Baumgattungen der Kettensäge zum Opfer. Grund hierfür ist eine EU-weite Ausrottungsstrategie gegen den eingeschleppten Schädling aus China. Betroffen sind Waldbäume genauso wie Bäume in Privatgärten und Parkanlagen. Als blinder Passagier im Verpackungsholz von Steinlieferungen wurde der Käfer bereits an mehreren Orten in Bayern festgestellt.

„Aus wie vielen Paletten der ALB bereits gekrabbelt ist und wo er überall in unseren heimischen Bäumen lebt, weiß niemand. Momentan ziehen die Fällungen in Bayern immer weitere Kreise. Ein Ende ist nicht in Sicht.



Landesverband Bayern des
Bundes für Umwelt und
Naturschutz Deutschland e.V.

**Ortsgruppe Murnau mit
Umgebung**

dr.nuetzel@t-online.de
Vorsitzender:
Dr. Rudolf Nützel

Vereins-Reg. Nr.: 834
Amtsgericht München

Überall in Bayern lagern Paletten mit Granit aus China. Aber wer weiß schon wie oft der ALB auch aus Italien ins Werdenfeler Land eingeschleppt wurde. Wer den ALB sucht, der wird ihn nicht nur in Murnau, sondern auch in Seehausen, Uffing oder Ohlstadt finden,“ meint Nützel.

Auch wenn die Einfuhrbestimmungen für Verpackungshölzer in den letzten Jahren verschärft wurden, ist die Gefahr der Einschleppung nicht gebannt. Diesen Sommer wurde der ALB beispielsweise auch in Kehlheim zum ersten Mal nachgewiesen. Untersuchungen des Bundesamtes für Wald in Österreich aus dem Jahr 2014 belegen einen Befall mit Holzschädlingen in über 8% der kontrollierten Sendungen (Institut für Waldschutz, Bundesforschungszentrum für Wald, Forstschutz Aktuell Nr. 59, August 2014).

„Nur wenn eine Neueinschleppung komplett ausgeschlossen werden kann und die zuständigen Behörden umgehend Klarheit über die tatsächliche Verbreitung des ALB in Bayern schaffen, ist eine lokale Ausrottungsstrategie sinnvoll. Deshalb lehnt der BN diese weiträumigen präventiven Fällungen ab“, macht Nützel die Position des BN deutlich.

Die vom BN-Landesvorstand beschlossene Position lautet:

1. Die zuständigen Behörden müssen sofort Klarheit über die tatsächliche Verbreitung des Käfers schaffen. Es ist die Einrichtung einer entsprechenden „Einsatzgruppe ALB“ sowie eine angemessene finanzielle Ausstattung erforderlich. Hierzu bedarf es klarer politischer Vorgaben.
2. Die Einfuhr von befallenen Verpackungsholz ist schnellstmöglich durch geeignete Maßnahmen zu unterbinden.
3. Werden die unter 1 und 2 genannten Bedingungen nicht erfüllt, ist die Einstufung als Quarantäneschädling zurückzunehmen und die Ausrottungsstrategie mit Fällungen aller Hauptwirtsbaumarten im 100 m Radius zu beenden. Der BN fordert stattdessen, nur Bäume mit ALB-Befall (Nachweis von Eiablagen-, Ausbohrlöchern) zu fällen. Hier müssen bayerische Staats- und deutsche Bundesregierung auf EU-Ebene tätig werden.
4. Im Zuge der laufenden Ausrottungsstrategie sollen die Behörden gehalten werden, die Ausnahmeregelungen des Anhang III, 3. (1) b) des Durchführungsbeschlusses (EU) 2015/893 der Kommission vom 9. Juni 2015 so konsequent wie möglich anzuwenden. (Ver-

